

**"GUTE PILLEN, SCHLECHTE PILLEN"****Pharma-Beratung per neuer Ratgeber-Zeitschrift**

**RHEINISCHE POST** / veröffentlicht: 23.08.06 - 16:12,  
Autor: Birgit Krummheuer

**Bielefeld (RP). Ob im Schuhgeschäft, an der Käsetheke oder in der Getränkehalle - die meisten Verbraucher sind es gewohnt, aus einem riesigen Angebot auszuwählen. Kein Problem, denn in Sachen Sandalen, Tortenbrie und Apfelsaft kann jeder selbst beurteilen, was ihm gefällt. Bei Medikamenten hingegen sieht das ganz anders aus. Fragen, die die Zeitschrift „Gute Pillen - schlechte Pillen“ beantworten will - mit unabhängigen Informationen und Ratschlägen, die jeder verstehen kann.**

Welches Blutdruckmittel ist das preiswerteste? Welche Tabletten gegen Migräne sind wirklich sinnvoll? „Unsere Zeitschrift ist völlig frei von Werbung und finanziert sich allein durch die Abonnements“, erklärt der stellvertretende Chefredakteur Jörg Schaaber das Konzept. Und genau das sei der entscheidende Unterschied zu den vielen Blättern und Blättchen, die man etwa in Apotheken erhalte. Es sei denkbar, dass dort die Anzeigenkunden auch den Inhalt beeinflussen, glaubt Schaaber. „Die Grenzen zwischen Werbung und Information verschwimmen.“ Ähnlich wie die Zeitschrift nimmt auch der Redakteur kein Blatt vor den Mund. Ein solcher Ratgeber wie „Gute Pillen - schlechte Pillen“ sei auch deshalb notwendig, weil Patienten sich nicht immer darauf verlassen könnten, von ihrem Apotheker gut beraten zu werden - besonders wenn es um Preise geht. Gerade bei den rezeptfreien Medikamenten hätten Apotheker nur wenig Interesse daran, das günstigste Produkt zu verkaufen, so Schaaber.

Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbands Nordrhein e.V. widerspricht. Nicht immer verdiene der Apotheker am teuersten Medikament das meiste. Das gelte auch für die Salben, Tabletten und Tropfen, die nicht rezeptpflichtig sind. Wenn der Patient nach der günstigsten Arznei frage, würde sich kein Apotheker dagegen sperren. Dennoch lobt Preis das Magazin: „Wir begrüßen es, dass hier unabhängige Wissenschaft für Klarheit sorgt.“ Diese Klarheit gibt es sechs Mal im Jahr auf jeweils zwölf Seiten.

Die Autoren? Das sind Fachleute: Ärzte, Pharmazeuten, Biologen. Immer dabei: ein ausführlicher Preisvergleich. Nach dem Vorbild der erfolgreichen amerikanischen Patientenzeitschrift „Worst Pills - Best Pills“ wird zudem die Wirksamkeit einzelner Medikamente beleuchtet, und es gibt Ratschläge zu aktuellen Themen wie „Medikamente auf Reisen“ und „Schutz vor Sonnenbrand“.

Einsehen und bestellen kann man die Zeitschrift unter:  
[gutepillen-schlechtepillen.de](http://gutepillen-schlechtepillen.de)

© RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst, Tel-A-Vision

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst oder Tel-A-Vision ist nicht gestattet.

**fenster schliessen**